

## **Russische Künstler kritisieren Putin und schicken Geld und Hilfe in die Ukraine, doch ihre Kunstaussstellung wird abgesagt.**

*Thor Hedegaard, JP Horsens, 02.03.22*

Zwei russische Künstler sind frustriert, dass ihre Ausstellung in Horsens abgesagt wurde, nur weil sie aus Russland stammen. Die beiden Künstlerinnen Maria und Natalia Petschatnikov stammen ursprünglich aus Russland, haben aber seit 1991 nicht mehr dort gelebt. Ihre Ausstellung "Fragile" sollte Ende März im Kunstmuseum Horsens gezeigt werden, doch am Dienstag beschloss der Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Freizeit der Gemeinde Horsens, die Ausstellung abzusagen, da sie russische Kunst nicht unterstützen würde.

Obwohl wir deutsche Staatsbürger sind und seit 1991 im Ausland leben, werden wir bestraft, weil wir einen russischen Namen haben. Politisch sind wir natürlich gegen diesen schrecklichen Krieg, und wir versuchen, zusammen mit Russen, Ukrainern und jüdischen Freunden in Berlin, dem ukrainischen Volk so gut wie möglich zu helfen", schreiben sie in einer Botschaft an JP Horsens. Die beiden Künstler betonen, dass sie das Kunstmuseum Horsens nicht kritisieren, das ihrer Meinung nach keine Wahl hatte. Sie sind jedoch sehr unglücklich über die Entscheidung des Komitees, die Ausstellung abzusagen: "Wir bedauern sehr, dass die Ausstellung abgesagt wurde. Es ist eine Erfahrung, Menschen zu verallgemeinern und sie in eine Schublade zu stecken. Wir denken, dass die Ausstellung ein Statement von Russen gewesen sein könnte, die etwas anderes meinen und Putins Regime nicht unterstützen", sagen sie.

Vorsitzender bleibt standhaft. Andreas Boesen (S), Vorsitzender des Kultur- und Freizeitausschusses der Gemeinde Horsens, steht laut JP Horsens zu der Entscheidung, die er gestern mit getroffen hat: "In einem Krieg geht es zuerst um Nuancen, auch wenn es in der Kunstwelt viele Nuancen gibt. Mir ist klar, dass Maria und Natalia nichts mit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine zu tun haben, so wie auch viele andere russische Privatpersonen nichts damit zu tun haben. Ich bin mir auch bewusst, dass Russland und die Ukraine besondere historische Bindungen haben und dass die russischen Bürger im Ausland Putins Vorgehen stark missbilligen", sagt Andreas Boesen. "Deshalb möchte ich betonen, dass unsere Entscheidung nichts mit ihnen zu tun hat, sondern nur, weil sie auch die russische Staatsbürgerschaft haben und als russische Künstler hervorgehoben werden.

Maria und Natalia Petschatnikov werden JP Horsens nicht sagen, was sie durch die Absage finanziell verloren haben, weil sie es nicht für angebracht halten, in diesem Zusammenhang darüber zu sprechen. Sie erzählen, dass sie seit mehreren Monaten an neuen Werken für die Ausstellung in Horsens arbeiten und dass sie ihre anderen Projekte und Lehrtätigkeiten umstellen mussten, um zweimal nach Horsens kommen zu können.

Seit Beginn des Krieges haben Maria und Natalia Petschatnikov Kleidung und Medikamente gesammelt und an die ukrainische Grenze geschickt. Außerdem haben sie dem Roten Kreuz Geld gespendet, um dem ukrainischen Volk zu helfen, sagen sie.

---

---

**Russian artists criticise Putin and send money and aid to Ukraine, but their art exhibition is canceled.**

*Thor Hedegaard, JP Horsens, 02.03.22*

Two Russian artists are frustrated that their exhibition in Horsens was canceled just because they are from Russia. The two artists, Maria and Natalia Petschatnikov, are originally from Russia but have not lived there since 1991. Their exhibition "Fragile" was to be shown at Horsens Art Museum at the end of March, but on Tuesday the chairman of Horsens Municipality's Culture and Recreation Committee decided to cancel the exhibition because it would not support Russian art. Although we are German citizens and have lived abroad since 1991, we are being punished because we have a Russian name. Politically, of course, we are against this terrible war, and we are trying, together with Russians, Ukrainians and Jewish friends in Berlin, to help the Ukrainian people as much as possible," they write in a message to JP Horsens.

The two artists stress that they are not criticising the Horsens Art Museum, which, in their opinion, had no choice. However, they are very unhappy about the committee's decision to cancel the exhibition. "We are very sorry that the exhibition was cancelled. It is wrong to generalise people and pigeonhole them. We think that the exhibition could have been a statement of Russians who are on the other side and do not support Putin's regime," they say.

Andreas Boesen (S), chairman of the Horsens Municipality Culture and Recreation Committee, stands by the decision he helped make yesterday, according to JP Horsens. "In a war, it's first about nuances, even if there are many nuances in the art world. I am aware that Maria and Natalia have nothing to do with Russia's war against Ukraine, just as many other Russian private citizens have nothing to do with it. I am also aware that Russia and Ukraine have special historical ties and that Russian citizens abroad strongly disapprove of Putin's actions," Andreas Boesen says. "Therefore, I would like to emphasize that our decision has nothing to do with them, but only because they also have Russian citizenship and are highlighted as Russian artists".

Maria and Natalia Petschatnikov will not tell JP Horsens what they have lost financially as a result of the cancellation because they do not think it is appropriate to talk about it in this context. They say that they have been working for several months on new works for the exhibition in Horsens and that they have had to rearrange their other projects and teaching activities in order to be able to come to Horsens twice.

Since the beginning of the war, Maria and Natalia Petschatnikov have been collecting clothes and medicines and sending them to the Ukrainian border. They have also donated

money to the Red Cross to help the Ukrainian people, they say.